

	<p>Objekt: Landhaus (Weiß geht malen)</p> <p>Museum: Nationalgalerie Invalidenstraße 50-51 10557 Berlin 030 / 39783411 hbf@smb.spk-berlin.de</p> <p>Sammlung: Neue Nationalgalerie, Tafelmalerei</p> <p>Inventarnummer: NG 67/81 (01)</p>
--	---

## Beschreibung

Neben Stilleben, Genrebildern und Porträts schuf Weiss zeit seines Lebens auch Landschaftsdarstellungen. Die Motive stammten dabei vor allem aus seiner badischen Heimat. Regelmäßig fuhr er dafür seit den frühen 1920er-Jahren zu mehrwöchigen Malaufenthalten in den Schwarzwald, insbesondere nach Bernau. Die Verbundenheit zu der Region, in der er aufgewachsen war, drückte sich nicht zuletzt in seiner aktiven Mitgliedschaft in der Badischen Secession aus, zu deren Mitbegründern er 1927 gehörte. Auch das Gemälde „Landhaus“ (NG 67/81 [01]) ist während eines Aufenthaltes im Süden Deutschlands entstanden. Während Weiss' Landschaften sonst zumeist menschenleer sind – wie das Bild „Föhren in den Bergen“ (NG 67/81 [02]) –, ist hier ein mit Leinwand, Staffelei und Malkasten ausgestatteter Mann zu sehen, der zum Naturstudium aufbricht. Möglicherweise hat sich der Künstler damit selbst dargestellt. Weiss war in seinen Studien weniger am Heroischen und Ursprünglichen der Natur interessiert als vielmehr an der vom Menschen bewohnten Kulturlandschaft. | Maike Steinkamp

## Grunddaten

Material/Technik:	Öl auf Leinwand
Maße:	Höhe x Breite: 72 x 91,5 cm, Höhe x Breite: 72 x 91.5 cm

## Ereignisse

Hergestellt	wann	1929
	wer	Emil Rudolf Weiss
	wo	Bernau im Schwarzwald

## Schlagworte

- Baum
- Geflügel
- Gehen
- Gemälde
- Kopfbedeckung: Hut
- Landhaus
- Namen von Städten und Dörfern
- Person
- Selbstporträt
- Tanne